



Neuigkeiten aus der Kommunalpolitik – Juni 2020

Erweiterung und Sanierung Schulzentrum startet Ende Juli

Die Erweiterung und Sanierung des Schulzentrums ist eines der zentralen kommunalpolitischen Projekte. Nach der Grundsatzentscheidung für die Aufstockungsvariante und dem Vergabeverfahren für die Architektenleistungen wurden die Planungen vorangetrieben. Baubeginn der Maßnahme ist im Juli 2020. In der Juni-Sitzung des Gemeinderats präsentierte Architekt Harry Vogt die Kostenberechnung des Projekts. Durch Brandschutzauflagen (+445 TE), die erforderliche Sanierung der Bestandsteppiche in den Fluren (+100 TE) sowie die aufwendigere Sanierung und Modernisierung der naturwissenschaftlichen Fachräume (+150 TE) haben sich im Zuge der Detailplanung die Kosten von der Grobkostenschätzung vom 27. November 2018 zur detaillierten Kostenberechnung um 695 TE erhöht.

Der Gemeinderat traf nun eine Grundsatzentscheidung bezüglich der Mensa. Die derzeitige Mensa basiert auf einem Provisorium und erfüllt nicht die erforderlichen Anforderungen, etwa hinsichtlich Personal-WC, Zubereitungsbereich und Personal-Umkleide. Zudem stößt die Mensa bereits heute an ihre Kapazitätsgrenze. Der Bedarf an Ganztagesangeboten und Mittagessenversorgung wird perspektivisch auch am Schulzentrum in den kommenden Jahren steigen. Grund ist, dass nun nach und nach die Jahrgänge, die seit Krippe und Kindergarten Ganztagesbetreuung gewohnt sind, in die weiterführenden Schulen kommen. Daher haben Verwaltung und Planer ein nachhaltiges Konzept ausgearbeitet. Dies sieht den Umbau der Aula, die bisher nur zu wenigen Anlässen genutzt wird, zu einer multifunktional nutzbaren Mensa mit einer Kapazität von bis zu 400 Essen vor. Wenn die Mensa direkt im Zuge des Projektes realisiert werden würde, könnten umfangreiche Synergien erzielt werden.

Die Mensalösung verursacht zwar Mehrkosten von 975 TE, allerdings stehen bei dieser Variante zwei Klassenzimmer mehr zur Verfügung, der Oberstufenraum und der Raum für die Nachmittagsbetreuung können erhalten werden. Zudem entsteht ein Lagerraum – dies sind insgesamt zusätzliche 293 Quadratmeter Nutzfläche, mit einem Wert von 720.000 Euro. Eine Realisierung der Mensa in einem späteren Schritt würde die Problematik in die Zukunft verschieben und Mehrkosten von mindestens 325 TE (25 Prozent gegenüber sofortiger Realisierung) verursachen. Die Gesamtkosten des Projektes, das in den Jahren 2020-2023 schrittweise realisiert und das Schulzentrum auch durch einen Aufzug barrierefrei wird, belaufen sich auf 9,48 Mio. Euro. Die Landesförderung beläuft sich auf 1,766 Mio. Euro, der Anteil der Gemeinde auf 7,714 Mio. Euro. Dies ist ein finanzieller Kraftakt, aber eine wichtige Investition in Bildung und in den Schulstandort Grenzach-Wyhlen.

Spatenstich Kunstrasenplatz

Ende Mai Woche fand der Spatenstich für den Bau des Kunstrasenplatzes statt. Die Tiefbauarbeiten sind derzeit bereits in vollem Gange. Der Bau des Kunstrasenplatzes ist ein wichtiger Meilenstein bei der Umsetzung des Sportstättenkonzeptes. 2013 schlossen sich die beiden Fußballvereine zur SG Grenzach-Wyhlen zusammen, der Spiel- und Trainingsbetrieb fand aber weiterhin auf drei Anlagen (Sportplatz Grenzach, Sportplatz Wyhlen, Nussbaumstadion) statt. Der Verein hatte zwei Vereinsheime zu betreiben, wobei das Wyhlener im Eigentum des Vereins war, das stark sanierungsbedürftige Grenzacher im Eigentum der Gemeinde.

Ziel des Konzeptes ist, die Fußballplätze an einem Standort zu zentralisieren und dort eine zeitgemäße Sportanlage zu realisieren. Damit sollen attraktive Rahmenbedingungen für den Fußballsport in unserer Gemeinde geschaffen werden. Bei der SG Grenzach-Wyhlen spielen von den Bambinis bis zur A-Jugend über 250 Kinder und Jugendliche Fußball, der eine wichtige soziale Funktion einnimmt. Die



Zentralisierung schafft auch Synergien und senkt die Pflege- und Unterhaltungskosten. Bei der Ausarbeitung des Konzeptes wurden verschiedene Varianten geprüft. Die Wahl fiel am Ende auf den Grienboden in Grenzach. Der bestehende westliche Rasenplatz, der eigentlich ein angesäter Acker ohne fachgerechten Unterbau ist, wird zu einem Kunstrasenplatz umgebaut werden, der ganzjährig bespielbar ist und auch wirtschaftlich die beste Alternative ist. Als Füllmaterial verzichten wir aus Umweltschutzgründen auf Kunststoffgranulat und werden auf Kork zurückgreifen.

Die SG Grenzach-Wyhlen hat ihr Vereinsheim in Wyhlen an den bisherigen Pächter verkauft. Den Erlös investiert der Verein in die umfassende Sanierung des Grenzacher Vereinsheims und schließt hierzu mit der Gemeinde einen langfristigen Erbpachtvertrag. Auch übernimmt die SG die Pflege der Anlage. Der Wyhlener Sportplatz wird spätestens im Herbst aufgegeben.

Diesem Gesamtkonzept haben die Mitgliederversammlung des Vereins und der Gemeinderat ihre Zustimmung erteilt. Die Gemeinde investiert für das Projekt insgesamt eine Million Euro, aus der Sportstättenförderung des Landes fließt ein Zuschuss von 120.000 Euro. Damit entsteht nicht nur eine zeitgemäße Sportanlage mit zwei Plätzen, neuer LED-Flutlichtanlage und einem sanierten Clubheim, wir unterstützen zudem den Fußballsport und besonders die Jugendarbeit. Die Sportanlage ist eine öffentliche Einrichtung der Gemeinde, die wir, wie auch unsere Hallen, unseren Vereinen zur Verfügung stellen. Nach der Sanierung der Hochrheinhalle für eine Million Euro 2018/19 ist dies eine weitere Investition, die unseren sporttreibenden Vereinen zu Gute kommt.

Sanierung Bahnhof Wyhlen

Ab Anfang Juli wird der Bahnhof Wyhlen umfassend energetisch saniert. Kiosk und Toilettenanlage werden erneuert, zudem entsteht ein barrierefreies WC. Der Dachüberstand, der als Wartebereich für die Reisenden dient, wird vergrößert. Eine Dachbegrünung war aus statischen Gründen leider nicht möglich. Mit einer neuen Fassade erhält das Bahnhofsgebäude Wyhlen, das sich im Gegensatz zum Wyhlener Bahnhof im Eigentum der Gemeinde befindet, ein modernes, ansprechendes Erscheinungsbild. Die Gemeinde investiert in die Sanierung 300.000 Euro und erhält aus dem städtebaulichen Erneuerungsprogramm einen Zuschuss von rund 110.000 Euro.

Ausbau der Lindenschule zur Ganztagesgrundschule schreitet voran

Derzeit wird das Mensa-Provisorium in der Lindenschule zu einer dauerhaften Mensa, die den geltenden Vorgaben entspricht, umgebaut. Zudem wird die Sporthalle der Lindenschule umfassend saniert. Desweiteren entstehen auf dem Schulgelände Räume für die Schülerbetreuung. Im westlichen Außenbereich entsteht für den Ganztagesbetrieb zudem ein grünes Klassenzimmer mit Schulgarten.

Die Gemeinde investiert im laufenden Jahr rund 800.000 Euro in die Baumaßnahmen in der Lindenschule. Für die Realisierung der Räume für die Schülerbetreuung wirkt sich der Wasserschaden im Kinderhaus im Sommer 2019 noch positiv aus: Damals wurde auf Kosten der Versicherung kurzfristig eine Anlage aus mobilen Raumeinheiten aufgestellt. Nach Fertigstellung der Sanierungsarbeiten im Kinderhaus zog die Schülerbetreuung der Lindenschule bereits übergangsweise in die neuen Räume ein.

Aufgrund der positiven Erfahrungen entstand die Idee, die Anlage dauerhaft an dem Standort zu belassen und für die Schülerbetreuung zu nutzen. Von Seiten des Fachplaner wurde festgestellt, dass die energetischen Vorgaben erfüllt werden und ein Anschluss an das Blockheizkraftwerk der Lindenschule möglich ist. Die verzinkte Alu-Fassade der Anlage wird mit Holzlamellen optisch ansprechend gestaltet, hinzu kommt ein festes Dach. Der Gemeinderat stimmte im Mai diesem Konzept zu. Die Realisierung des Projektes erfolgt, sobald die Baugenehmigung vorliegt. Die wegefallenden Schulhofflächen sollen durch eine Aufwertung des verbleibenden Schulhofs sowie durch die entstehenden neuen nutzbaren Flächen im westlichen Außenbereich kompensiert werden.



Neuer Fußgängerüberweg am Hörnle

Die Neugestaltung des Fußgängerüberwegs am Hörnle wurde Anfang Juni fertiggestellt. Bisher war dort eine Querungshilfe, die nun mit einem Zebrastreifen ergänzt und entsprechend beschildert wurde. Mit dieser Maßnahme soll die Verkehrssicherheit erhöht werden. Viele Kinder aus dem Gebiet Hornacker/Rippel nutzen die Bushaltestelle für ihren täglichen Schulweg. Der Fußgängerüberweg verbindet nun die Unterführung mit der Bushaltestelle und bevorrechtigt die Fußgänger. Der Vorschlag für diesen Umbau kam von mehreren betroffenen Eltern. Wir haben die Idee aufgegriffen und vergangenes Jahr bei der Verkehrsschau mit Landratsamt, Regierungspräsidium und Polizei besprochen. Von den Fachbehörden gab es grünes Licht für die Umsetzung.

Bürgerbüro am Rathaus Wyhlen nun barrierefrei

Das Bürgerbüro am Rathaus Wyhlen ist ab sofort barrierefrei zugänglich. Dafür wurde eine Zufahrtsrampe gebaut und eine automatisch öffnende Tür installiert. Damit kann das Bürgerbüro endlich auch von mobilitätseingeschränkten Menschen, aber auch mit Kinderwagen ohne Einschränkungen besucht werden. Die Kosten für die Maßnahmen belaufen sich auf rund 30.000 Euro.

Breitbandanschluss Schulzentrum und Digitalisierung Schulen

Aktuell laufen die Tiefbauarbeiten für den Glasfaseranschluss unseres Schulzentrums. Zunächst wurde von einer Fachfirma die Durchpressung unter der B34 bis zum Schulgebäude durchgeführt. Seit vergangener Woche erfolgte in offener Bauweise der Anschluss an das kommunale Backbone-Netz, die überregionale Datenautobahn des Zweckverbands Breitbandversorgung. Als letztes müssen dann noch die Glasfasern eingezogen werden, bis die beiden Schulen dann endlich mit hoher Bandbreite Zugang zum Internet haben. Nachdem wir in den zurückliegenden drei Jahren alle Klassenzimmer von Gymnasium und Realschule mit Whiteboard, Beamer und modernen Medienpulten ausgestattet haben, ist der Breitbandanschluss nun ein weiterer Meilenstein für die Digitalisierung des Schulzentrums. Derzeit erarbeiten alle vier Grenzach-Wyhlener Schulen ihre Medienentwicklungspläne aus, die Grundlage für die weiteren Digitalisierungsschritte und Voraussetzung für den Abruf der Bundesfördermittel sind. Nicht erst seit der Corona-Krise ist die Digitalisierung unserer Schulen ein wichtiges kommunalpolitisches Projekt. Insgesamt stehen für die Digitalisierung von Schulzentrum, Gymnasium und Realschule aus Fördermitteln von Bund und Land, ergänzt um den kommunalen Eigenanteil, bis 2022 rund 800.000 Euro zur Verfügung. Im Zuge der Corona-Pandemie haben Bund und Land zudem ein Sonderförderprogramm in Höhe von 130 Mio. Euro auf den Weg gebracht, um mobile Endgeräte anzuschaffen. Die Mittel sollen sehr zeitnah an die Städte und Gemeinden als Schulträger ausgeschüttet werden. Die Details hierzu stehen nach heutigem Stand noch nicht fest. Aktuell stimmen wir uns aber trotzdem bereits mit den Schulleitungen ab, da die Anschaffung zügig und passend zu der gerade laufenden schulspezifischen Medienentwicklungsplanung erfolgen soll.